

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamtheil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Bor 25 Jahren.

Am 19. und 20. October 1870 waren ardhere Waffentaten nicht zu verzeihen. Am 20. October schlug England in einer nach Berlin gerichteten Depesche einen Waffenstillstand vor und ersuchte nicht über zum Bombardement von Paris zu schreiten, als bis alle Mittel, den Frieden herbeizuführen, erschöpft seien. — Die Minister von Bayern, Württemberg und Baden trafen an diesem Tage in Versailles ein, um wegen Anschlusses an den Norddeutschen Bund zu einem einzigen Deutschen Reiche zu verhandeln und durch Verträge festzustellen, in welchem Verhältnisse ihre Staaten zum Deutschen Reiche stehen würden.

Am 21. October besetzte General Wittich Chartres. — Ein heftiger Aufstand der Franzosen aus Paris und zwar von Mont Valérien aus wurde von der Garde-Landwehr zurückgeworfen. Dieselbe machte über 100 Gefangene und erbeutete zwei Feldgeschütze.

In der Berichtszeit ließen in Grünberg die Verlustlisten Nr. 92 bis 94 ein. Sie meldeten als tot (vom 1. Niederschl. Inf.-Rgt. Nr. 46) Adam Illmer aus Grünberg, G. Heinrich aus Günthersdorf, Fr. W. Pollack aus Groß-Lessin, als schwer verwundet (von demselben Regiment) Joh. G. H. Grundt aus Pirnig, Aug. Knebel aus Großschau, Unteroffizier Warmt aus Plothow, Gd. Günth aus Röhrnau, außerdem viele leicht Verwundete.

Der mißlungene Bauernfang.

Der diesmalige sozialdemokratische Parteitag sollte hauptsächlich eine Form finden, in welcher man die Bauern für die Sozialdemokratie sangen könnte, ohne allzu sehr gegen die Grundlehren der Sozialdemokratie zu verstossen. Trotz vieler Entwürfe und Commissionssitzungen und trotz der dreitägigen Verhandlung in Breslau ist es aber der Sozialdemokratie vollständig mißlungen, ein Programm für den Bauernfang aufzustellen. Die Ergänzung des Programms im Interesse der Bauern ist nach den Breslauer Beschlüssen endgültig aufgegeben worden. Nur auf die Landarbeiter will man künftig noch spezulieren.

Bereglich wurde von mehreren Seiten, zuletzt von dem Abgeordneten Frohme, Vertagung der Entscheidung beantragt. Die mit 158 gegen 63 Stimmen angenommene Resolution Kautsky lehnt die Vorschläge der Agrarcommission der Partei ab, weil „deren Programm der Bauernschaft die Hebung ihrer Lage, also die Stärkung ihres Privateigentums in Aussicht stellt. Es erklärt das Interesse der Landeskultur in der heutigen Gesellschaftsordnung für ein Interesse des Proletariats, und doch ist das Interesse der Landeskultur ebenso wie das Interesse der Industrie unter der Herrschaft des Privateigentums an den Produktionsmitteln ein Interesse der Besitzer der Produktionsmittel, der Aelteute des Proletariats.“

Der abgelehnte Entwurf der Agrarcommission verlangte unter anderem, in Ergänzung des Erfurter Programms, Errichtung austehender gewerblicher und landwirtschaftlicher Fachschulen, Musterwirtschafts- und Versuchsstationen, Beseitigung aller Realsteuern, Gewerbe-, Haus- und Grundsteuern. Weiterhin wurde in einer Resolution verlangt unter anderem Staatscredit zum Zweck der Bodenverbesserung, der Feldbereinigung, des Baues und der Unterhaltung von Deichen und Dämmen, Beseitigung der Hypotheken- und Grundschulden mit Festlegung des Zinsfußes nach Höheder Selbstlosen, Aufrechterhaltung und Erweiterung der bestehenden Waldnutzungs- und Weide-rechte, Verhütung von Wild- und Jagd-schäden, gegebenen Falles volle Entschädigung.

Die überwiegende Mehrheit der Sozialdemokratie hat alle solche Vorschläge verworfen, und zwar nicht wegen einzelner Bedenken gegen diesen oder jenen Punkt, sondern weil alle solche Vorschläge bezwecken, „die Bauernschaft zu beben“, das Privateigentum zu beseitigen und den Weit von Grund und Boden zu erhöhen. Die Sozialdemokratie befürwortet überhaupt nichts im Interesse der Landeskultur, weil die Pflege der Landeskultur den Privatbesitzern zu Gute kommt. Die Sozialdemokratie widerstrebt daher ebenso jeder erweiterten Fachbildung des Bauern-

standes wie jeder Verbesserung der bauerlichen Creditverhältnisse und selbst der Verhinderung des Wildschadens. Denn alles dies ist nach Ansicht der Urheber des angenommenen Antrags geeignet, das Privateigentum zu stärken und damit „den Eigentumsfanatismus der Bauern neu zu beleben.“ Wenn auch die Stelle über die Neubelebung des Eigentumsfanatismus zuletzt gestrichen wurde in der Fassung der Resolution, so ist damit doch nicht der Beweggrund für die Beschlussfassung selbst ausgelöscht. Man wollte nur die direkte Verlegung beseitigen, welche in der Bezeichnung der Bauern als „Eigentumsfanatiker“ enthalten war.

Die Sozialdemokratie hat sich durch den Breslauer Beschluss gekennzeichnet als eine Partei lediglich der besitzlosen Arbeitnehmer. Sie gönnt dem einzelnen nur eigene Kleidungsstücke und wenig Hausrat. Darüber hinaus erkennt die Sozialdemokratie die Berechtigung des Privateigentums nicht an und will deshalb auch schon im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung nichts fördern, was auch nur geeignet ist, den Kleinbesitz sicherer und wertvoller zu gestalten.

Der Beschluss der Sozialdemokratie lehrt sich aber in seiner Tragweite ebenso gegen die Handwerkmeister und die Kleinhandler wie gegen die Kleinbauern. Die angenommene Resolution verwirft es ja auch, „das Interesse der Industrie“ unter der Herrschaft des Privateigentums irgendwie zu berücksichtigen. Es ist gut, dass dies einmal deutlich, klipp und klar proclamirt worden ist. Freilich lag solches in der Consequenz des Erfurter Programms. Aber in der Agitation versuchten sich die Sozialdemokraten um diese Consequenzen herumzudrücken und namentlich die Landesbevölkerung darüber im Unklaren zu halten. Das wird sernerhin nicht mehr möglich sein angesichts des Breslauer Beschlusses.

Schon beklagten in Breslau einzelne Sozialdemokraten, welche zugleich Landtagsabgeordnete sind, wie der Reichstagabg. Bock-Gotha, dass der gesetzte Beschluss ihrer ganzen bisherigen Thätigkeit in den Landtagen den Boden entziehe. Sie würden nicht mehr wie früher für Landeskulturinteressen und für Interessen der Bauern eintreten können. Sie dürfen nicht mehr stimmen für die Erhaltung der Weidegerechte, weil darin auch eine Stärkung des Kleinbauernlichen Besitzes gefunden wird. Nirgend dürfen die Sozialdemokraten für Meliorationen von Grund und Boden aus öffentlichen Mitteln eintreten, weil damit der Wert von Grund und Boden im Privatbesitz erhöht wird. Quar, welcher zur Minorität auf dem Parteitag gehörte, drückt in seinem Schlusswort dem Abg. Singer vor, dass er nunmehr auch sein Berliner Stadtverordnetenmandat niederlegen oder sich selbst desavouiren müsse. Denn er darf nunmehr für nichts mehr stimmen, was irgendwie auch nur dem kleinen Besitzer zum Vortheil gereichen könnte.

Derart sind die Verhandlungen der Sozialdemokratie über das Agrarprogramm am entgegengesetzten Ende angelommen von dem Ausgangspunkt, den auf dem Frankfurter Parteitag die Anträge v. Böllmar-Schödlank genommen hatten. Jene Anträge sprachen von einer Lösung der Agrarfrage durch „Zurückgeben von Grund und Boden an die Produzenten.“ In Breslau aber ist umgekehrt alles verworfen worden, was auch nur geeignet erschien, die Kleinbauern gegenwärtig im Besitz zu erhalten. Ausdrücklich hieß es in dem damaligen Antrag v. Böllmar-Schödlank: „Der Bauernschutz soll den Bauern als Steuerzahler, als Schuldner, als Landwirth vor Nachtheilen bewahren.“ Der Breslauer Beschluss verwirft überhaupt jeden Bauernschutz und will nur den Arbeiterchutz gelassen. Das ist ein äußerst wertvolles Ergebnis des Breslauer sozialdemokratischen Parteitages und wird hoffentlich den kleinen ländlichen Besitzern die Augen darüber öffnen, dass sie von den Sozialdemokraten nichts weiter zu erwarten haben, als den Verlust ihres Besitzes.

Tagesereignisse.

Der Kaiser begab sich Mittwoch früh nach Noveant-Corny, stieg daselbst zu Pferde und beritt die Schlachtfelder um Mez. Die Kaiserin fuhr mit einem Sonderzuge nach Almanweiler und später nach Mez, wo auch der Kaiser im Laufe des Nachmittags eintraf.

Die Kaiserin fuhr um 5 Uhr, der Kaiser gegen 9 Uhr Abends nach Urville zurück. Am Mittwoch hat das Kaiserpaar übrigens auch der Einweihung der neuen evangelischen Kirche in Kurzel beigewohnt. — Gestern Mittag fand auf Schloss Urville ein Kräftstich statt, zu dem die Spiege der Civil- und Militärbehörden zugesehen waren.

Die Kaiserin Friedrich ist am Mittwoch Mittag 1 Uhr nach 6½ monatigem Aufenthalt von Kronberg abgereist. Die Kaiserin begab sich zunächst nach Baden-Baden zum Besuch des Großherzogs von Baden. Heute wohnt die Kaiserin der Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrichs bei Wörth bei und reist dann auf einige Tage nach Trient.

Der Reichskanzler hat sich gestern nach Straßburg begeben. Ferner sind gestern in Straßburg eingetroffen der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen, der Erbprinz von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich Karl von Hessen und Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe. Heute früh wurde auch der König von Württemberg daselbst erwartet.

Ein durch mehrere Zeitungen verbreitetes Gericht, Minister von Bötticher habe seine Entlassung nachgesucht, entbehrt der Begründung.

Der russische Minister des Auswärtigen Fürst Lobanow ist am Mittwoch von Berlin nach Petersburg abgereist. Sein Besuch in Berlin hat anscheinend dazu beigetragen, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Russland zu fördern. In der „Adl. Ztg.“ wird officiell mitgetheilt, Fürst Lobanow habe vor seiner Abreise von Berlin seiner vollen Befriedigung über seinen dreitägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt Ausdruck gegeben. Er habe in diesen drei Tagen reichlich Gelegenheit gehabt und sie benutzt, mit den leitenden deutschen Staatsmännern einen eingehenden und vertraulichen Gedankenaustausch zu pflegen. Er habe sich namentlich auch über das Verhältnis Russlands zu Frankreich ausgesprochen und keinen Zweifel darüber gelassen, dass auch er als seine wichtigste Aufgabe die Erhaltung des europäischen Friedens betrachte, dass deutscherseits stets der Wunsch leitend ist, mit Russland gute und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, und dass die mannigfachen Ausstreuungen einerseits von einer feindseligen Haltung gegen diejenigen leitenden russischen Staatsmänner, andererseits von einem Wettstreiten um die Gunst Russlands völlig hältlos sind.

Zum Mülhauser Mord wird viel ungereimtes Zeug in den Zeitungen geschrieben. Inzwischen ist noch in keiner Weise festgestellt worden, ob und inwieweit wirre politische Vorstellungen sich mit dem verbrecherischen Sinn des Mörders vermischt haben. Derselbe ist nach der Frevelthat nicht mehr zum Bewusstsein gekommen, hat also auch den Grund des Attentates nicht angeben können. Nach dem „Vormärts“ ist er während seiner Beschäftigung in der Schwarzhäuser Fabrik einmal thätig mishandelt worden, so dass Privatrache als Grund des Verbrechens anzunehmen ist. Er soll sich auch mehreren Personen gegenüber vor dem Attentat gedroht haben, man werde etwas von ihm zu hören bekommen etc. Der „Stralsunder Post“ wird gemeldet, dass am Dienstag „sechs intime Genossen“ des Mörders auf Grund des § 139 des Strafgesetzbuchs in Untersuchung gezogen werden sind. § 139 lautet: „Wer von dem Vorhaben eines Mordes u. s. w. zu einer Zeit, in welcher die Verhütung des Verbrechens möglich ist, glaubhaft Kenntniß erhält und es unterlässt, hier von der Behörde oder der durch das Verbrechen bedrohten Person zur rechten Zeit Anzeige zu machen, ist, wenn das Verbrechen oder ein straffbarer Versuch desselben begangen ist, mit Gefängnis zu bestrafen.“ Die Zuverhandlung gegen diesen Paragraphen ist also nicht entfernt zu verwechseln mit dem Complot zur Verhütung eines Verbrechens.

Bekanntlich steht Elsaß-Lothringen unter dem Dictaturparagraphen. Eine neue Probe davon, was man mit demselben zu Wege bringen kann, bietet das Vorgehen gegen den „Offenburger Volksfreund“. Das ist das einzige Organ der reichsländischen Socialisten seit Unterdrückung des „Elsaß-Lothring. Volksztg.“. Sie wurde auf Grund des Dictaturparagraphen vom Statthalter für das Reichsland verboten. Angeblich soll der Mörder Mayr ein Leser des „Offenburger Volksfreund“

gewesen sein. Würde man die „Straßburger Post“ auch unterdrücken, wenn Mayer aufzäffiger Weise ein Leser derselben gewesen wäre?

— Beschlagnahme wurde in Düsseldorf die demokratische „Bürger-Ztg.“ wegen eines Artikels „Ein offenes Wort an den Kaiser“, ferner die „Straßburger Tribune“ wegen angeblicher Majestätsbeleidigung. Die Beschlagnahme des jetztgenannten Blattes ist durch eine Befreiung des Telegramms des Kaisers an den Statthalter von Elsass-Lothringen veranlaßt worden.

— Im Prozeß wegen des Mülheimer Augustkrawalls ging am Donnerstag Mittag die Beweiserehebung zu Ende. Indes forderte die Vertheidigung die Ladung noch weiterer Zeugen. — Die Zahl der Zeugen, welche die Polizei wegen ihres schroffen, rücksichtslosen Auftretens beschuldigen, wird immer größer. Berechtigtes Aufsehen erregt die Aussage der Ehefrau Hülben, zu welcher der Polizei-ergeant Eysen geäußert haben soll: „Es muß noch Leichen geben; seien Sie, wie ich schon gewirkt habe“, worauf Eysen seinen Säbel, der mit Menschenblut bespritzt war, hervorholte. Eine andere Ehefrau bestätigt eindlich die Auseinandersetzungen dieser Zeugin.

— In dem Bekleidungsprozeß gegen den Ersten Staatsanwalt Lorenz am Erfurter Landgericht, den der sozialdemokratische Redakteur Hülle angestrengt hatte, wurde der Erste Staatsanwalt der Bekleidung schuldig gesprochen und zu 50 M. Geldbuße verurtheilt. Dem Bekleideten wurde das Recht der Publication zugesprochen.

— In Sachen der beiden Ceremonienmeister v. Kogel und v. Schrader haben im Offizier-Casino zu Rathenow lange Verhandlungen stattgefunden. Nach den Andeutungen der „Reichswehr-Zeitung“ sollen dieselben zu Ungunsten Schraders ausgesessen sein.

— Der ehemalige Kanzler Leist soll nach Chicago abgereist sein, um sich dort als Rechtsanwalt niederzulassen. Wahrscheinlich hofft er auf zahlreichen Zuspruch von den dort ansässigen Negern.

— Bei den sächsischen Landtagswahlen ist der Besitzstand nahezu der gleiche geblieben.

— Die bayerische Kammer der Abgeordneten erklärte nach langer geschäftlicher Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Bauernkämpfer und Demokraten die Berathung des Antrages Grillsberger bezüglich Ertheilung eines Untrauen-votums an die Regierung hinsichtlich der Fuchsmauer-Vor- gänge für unzulässig.

— Während dem Kaiser von Österreich in Ugram viele Ovationen dargebracht wurden, dauerte daselbst die gegenwärtige Besiedlung der Nationalitäten fort. Der Rechtsbürger Frank war in der Nacht zu Mittwoch wegen Insultierung der ungarischen Fahne mißhandelt und zur Polizeistation gebracht worden, wo ihm die Bunden verbunden wurden. Um Revanche zu nehmen, zogen am Mittwoch Vormittag 33 Juristen mit der Universitätsfahne nach dem Jelacic-Platz, wo die ältere ungarische Fahne öffentlich verbrannt wurde. Dies geschah noch während der Unwesenheit des Kaisers Franz Josef in Ugram, das derselbe Mittwoch Abend verließ. Das politische Ergebnis des ganzen Standes ist, daß der Kurfürst Habsburg arg bestimmt ist, da er auf seinem eigenen Gebiete die Verhältnisse nicht kannte, weil er sonst sicherlich den Besuch des Monarchen nicht herbeigeführt hätte. Als Kandidat für die ungarische Ministerpräsidenschaft durfte Habsburg für lange Zeit bestreiten sein. Zwischen dem Ministerpräsidenten Banffy und dem Banus Károly Habsburg soll eine erregte Scene stattgefunden haben.

— Natürlich werden die frechen kroatischen Studenten ihrer Strafe nicht entgehen. Der Rädelsführer und vier andere Theilnehmer an dem Acte der Verbrennung der zuvor mit Spiritus getränkten Fahne sind verhaftet und dem Gericht übergeben worden. — Ein Kaiserliches Handschreiben an den Banus von Kroatien bringt der wackeren Bürgerlichkeit der Landeshauptstadt sowie dem treuen kroatischen Volke überhaupt für die vielfachen Beweise der Unabhängigkeit und Liebe sowie auch für die in lokalen Kundgebungen beobachtete musterhafte Haltung, welche durch den vorgekommenen straflichen Zwischenfall nicht gefährdet wurde, den wärmsten Dank zum Ausdruck mit der Versicherung des Kaisers, „daß er der in ihrer Mitte verlebten Tage stets freudig gedenken werde.“ Trotz dieser überaus huldreichen Worte ist der Kaiser über die scandalösen Vorgänge in Ugram auf das Tiefste empört. Auf den ausdrücklichen Befehl des Kaisers war das Erscheinen von Studenten bei seiner Abreise verboten.

— Die Bildung eines liberalen rumänischen Cabinets ist am Dienstag vollzogen worden. Demeter Stourdza ist Präsident und Minister des Auswärtigen, Stătescu Justizminister, Gheva Inneres, General Budisteanu Krieg, Palladi Domänen, Stoicescu Arbeiten, Ponti Unterricht und Boinga Finanzen. Die neuen Minister leisteten am Mittwoch den Eid. Die erste Handlung des neuen Cabinets war die Auflösung des Parlamentes, mit welchem, da es eine conservative Majorität besitzt, das liberale Cabinet selbstverständlich nicht arbeiten kann.

— Stambulows Mörder werden noch immer gesucht. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Bukarest gemeldet, die Polizei sei einem der Mörder Stambulows, der sich in Rumänien aufhalte, auf der Spur; es sei der Macedonier Athanass, der als gefährlicher Agitator unter dem Spitznamen Halu bekannt sei. Auch gegen Tuseklich waren sich neue Verdachtmomente ergeben; gegen denselben würde zweifellos die Untersuchung von Neuem eingeleitet werden.

— Mit den Reformen in Armenien scheint es nun doch Ernst werden zu wollen. Die Delegirten der drei Botschaften, welche das armenische Reformprojekt

vom 11. Mai ausarbeiteten, hatten Dienstag eine Konferenz mit dem türkischen Generalsekretär des Auswärtigen, Ulunir Bey, in welcher sie das Reglement für die Verwaltung der armenischen Provinzen aufstellten. Die drei Botschafter trafen später mit dem Minister des Auswärtigen, Said Pascha, zusammen und genehmigten das Reglement. Die endgültige Regelung der Frage wird im Laufe der Woche durch die Bekanntmachung eines das Reglement einschließenden kaiserlichen Decrets erhofft. Das Reglement enthält auch die Bestimmung, daß der kaiserliche stellvertretende Commissar zur Überwachung der Reformen Christ sein soll. Der britische Botschafter Currie in Konstantinopel telegraphirte Mittwoch Vormittag an das Auswärtige Amt, daß der von England, Rußland und Frankreich aufgestellte Reformvorschlag betreffend Armenien, vom 11. Mai d. J., die Zustimmung des türkischen Ministers des Neuen, Said Pascha, erhalten habe und daß man nunmehr die Genehmigung des Sultans erwarte. — Eine sonderbare Meldung, bei der man nicht weiß, was Wahrheit und was Dichtung ist, bringt die „Times“ aus Konstantinopel. Danach glaubt man, die Unzufriedenheit der Mohamedaner werde binnen Kurzem sich in der Weise äußern, daß die ganze Dynastie weggesetzt und der Islam von der Knechtschaft befreit werde, die, wie die Mohamedaner erklären, die Kräfte des Islam lähmten. Große Thätigkeit herrscht in den Forts an den Dardanellen und starke Aufregung in Konstantinopel. Die Garrison wurde um 3000 Mann verstärkt; weitere 10 000 Mann sind nach Konstantinopel beordert. Auch werden neue Batterien errichtet und andere kriegerliche Vorbereitungen getroffen. — Das armenische Comité hat am Dienstag in Galata und Stambul abermals die Sperrung jener armenischen Gevierte verhängt, welche in den letzten Tagen gefangen worden waren; am Mittwoch wurde das Gleiche in Pera ins Werk gebracht. In der Kirche zu Pera haben neuerdings wieder 150 und in der zu Galata 60 Flüchtlinge Zuflucht gesucht. Der Grund hierzu liegt in einigen in den letzten Tagen vorgekommenen Zusammenstößen in den Vorstädten von Stambul und um Goldenen Horn in Kaisim Pascha und Hasköy, deren Opfer sich der Zahl noch nicht genau feststellen lassen. — Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Konstantinopel bat am 9. Oktober in Akhissar, 120 Meilen von Konstantinopel, türkischer Pöbel Armenier angegriffen, wobei fünfzig Personen getötet und eine große Anzahl verwundet wurden. Da gerade Markttag war, wurde der Markt gesperrt; die Behörden schützen die Christen nach Kräften. — Nach einem Telegramm von gestern Abend haben die Botschafter den armenischen Patriarchen aufgesondert, eindringlich für die Be schwichtigung der Aufregung zu wirken.

— Das „Neuterritorial Bureau“ erzählt, daß der ungünstige Meldung über ein angebliches Bombardement der Stadt Sabara am Persischen Meerbusen eine Verwechslung mit den bereits am 21. August gemeldeten Unruhen auf der Insel Bahrain zu Grunde liegt. Die in der Meldung erwähnten Kriegsschiffe „Sphinx“ und „Pigeon“ sind seit jener Zeit bei keiner kriegerischen Action beteiligt gewesen.

— Depeschen aus Italienisch-Ostafrika vom 14. d. Mts. melden, daß auf dem südlichen Abhang des Ambaagl-Berges eine Minenlaupe mit 5 Schußminden vorgefunden wurde, welche aus einer französischen Fabrik herrscht, zugleich mit einer Patronenbüchse von gleichfalls französischer Fabrikation.

— Um Congo wird die Lage immer ernster. Nach neueren Nachrichten soll die Zahl der aufständischen Neger gegen 1000 betragen. Sie veranstalteten eine sündliche Jagd auf die belgischen Offiziere Pelegrin, Shaw, Bolen, Lassau und Cassart. Die drei ersten wurden zu Tode gemartert und furchtbar verstümmelt, Cassart blieb drei Tage nahrungslos im Dicicht verborgen. Die Lage ist gefährlich, da man den Herrn der übrigen Regierungsoldaten beschränkt.

— Die Beamten und Offiziere im Congostaat ersahen übrigens in englischen Blättern eine sehr herbe Beurtheilung. So hatte ein Vertreter des „Bureau Neuter“ eine Unterredung mit einem Missionar, der kürzlich nach einem vierzehnjährigen Aufenthalt am Congo von dort zurückkehrte. Dieser sagte: Die volle Wahrheit darf niemand sagen, der je wieder nach dem Congo zurückkehren will. Die Beamten versahen völlig willkürlich, als ob ihnen niemand etwas zu sagen hätte. Über die Ermordung des englischen Händlers Stotes sprach sich der Missionar wie folgt aus: Ich hörte von dem Vorfall erst, als ich den Strom hinabfuhr. Wie ich aber Capitän Lothaire kenne, war ich nicht überrascht. Die Eingeborenen haben eine heilige Scheu vor diesem Manne. Die Eingeborenen am Lulangaflusse nennen ihn „Losemba“ d. h. „Nebel“, weil niemand weiß, was er nächstens beginnen will. Dennoch ist Lothaire noch gar nicht der schlimmste der Congobeamten. Viele haben noch einen viel schlimmeren Namen. Im Congostaat liegt die Sache so: Junge und unerfahrene Offiziere, die sich weit weg von der Centralverwaltung befinden, thun, was sie wollen. König Leopold und der Gouverneur sind ohnmächtig.

— Der Generalinspekteur der englischen Truppen an der Goldküste, Sir Francis Scott, ist in London eingetroffen und erklärte einem Vertreter des „Neuterritorial Bureau“, daß er dem König von Kamerun das englische Ultimatum am 27. September überliefert habe, in welchem die Annahme des englischen Protectorates und die Zulassung eines englischen Commissars als Residenten verlangt wird. Zur Beantwortung des Ultimatums wurde eine Frist bis zum 31. d. Mts. gegeben. Falls der König die Forderung ablehnt, dürfte eine Expedition nach Kamerun abgehen.

— Immer neue Opfer fordert der Feldzug der Franzosen auf Madagaskar. Auf dem Postdampfer „Ville de Mitz“, der 400 Kabylen aus Madagaskar aufschiebt, sind auf der Fahrt bis Port-Sainte-Marie gestorben.

— In Folge der Wirren auf Korea beschloß die französische Regierung die Absendung mehrerer Kriegsschiffe dorthin. — Einer Meldung aus Söul zufolge wurde die Leiche der Königin von Korea aufgefunden. Die Mörder sollen japanische Soschi sein. Der nach Korea entstandene japanische Minister Komura wurde angewiesen, die Mörder zu bestrafen, falls es Japaner sind.

— Auf Cuba haben die Spanier wiederum eine schwere Niederlage erlitten. Von San Jago ist in New-York die Nachricht eingetroffen, daß am 2. d. Mts. der Insurgentenführer Macero, der neulich gefallen sein sollte, nach fünfständigem Kampf die Spanier unter Navarro bei Sonares, an dem Berge Vlagota, vollständig schlug. Spanischerseits wurden 5 Offiziere getötet, 10 verwundet und 380 Soldaten getötet und verwundet. — Die Gesamtzahl der auf spanischer Seite seit Beginn des cubanischen Feldzuges in Folge Krankheit Gestorbenen und in den Gefechten Gefallenen beläuft sich auf 185 Offiziere und 1810 Soldaten.

Gründerger und Provinzial-Nachrichten.

Grünerberg, den 18. October.

* Der heutige Gedächtnis des edlen Kaiser Friedrich ist in den heiligen Lehranstalten in üblicher Weise begangen worden. In der Aula des Realgymnasiums hielt Herr Professor Sachse eine Gedächtnisrede. Der heutige Tag ist insfern noch besonders vor anderen Gedenktagen des geliebten Fürsten ausgezeichnet, als heute ein Denkmal des Siegers von Wörth in Gegenwart des Kaiserpaars und der Kaiserin Friedrich festlich enthüllt wird. Das Denkmal hat seinen Platz östlich von Wörth, an der Chaussee nach Sulz, gefunden, auf jener Höhe, von der aus „Unser Fritz“ damals die Schlacht leitete. Das Denkmal zeigt den Kaiser, auf einem Schlachtkreis stehend, als Heerführer in Felduniform mit Mütze, den Blick gen Westen gerichtet, wohin auch der ausgestreckte rechte Arm weist, mit der Hand in der Marterrichtung nach Feindesland hinweisend. Das Reiterstandbild ist auf einem gewaltigen, mehrfach geschichteten Felsschlöss errichtet, dessen Vorderseite das von einem Adler gekrönte Doppelwappen von Elsass-Lothringen zeigt, vor welchem sich auf einem Sockel zwei altdutsche Kriegergestalten, als Verkörperung der süd- und norddeutschen Truppen gedacht, die Hand zum Bunde reichen.

* Unser Niederthor hat in kurzer Frist ein ganz anderes Aussehen gewonnen, es präsentiert sich jetzt den mit der Bahn anlangenden Fremden in viel vortheilhafter Weise als bisher. Zwei Mängel nur sind noch zu überwinden und werden wohl in absehbarer Zeit überwunden werden: der Vorsprung am Fleischermeister Brunzel'schen Hause und die enge Einmündung in den Markt. In letzterer Hinsicht eröffnet sich jetzt schon eine bedeutungsvolle Perspektive, indem daß Haus des Herrn Fizé durch Kauf in den Besitz des Herrn Grau übergegangen ist. Nach der festgelegten Fluchtlinie würde nämlich bei etwaigem Neubau weder das Grau'sche noch das Sach'sche Grundstück bebaubar sein; wohl aber würde sich dort mit Zulassung des Fizé'schen Grundstücks ein prachtvoller Häusercomplex errichten lassen. Die Concentrierung aller drei Grundstücke thunlich in einer Hand muß natürlich günstig auf die Verwirklichung dieses Zukunftsplanes einwirken; und deshalb ist die Einwohnerschaft von Grünerberg an diesem Kauf auf ganz besonders interessiert.

* Donnerstag, den 24. d. Mts., findet das erste Sinfonie-Concert in der laufenden Saison statt.

* Gestern Nachmittag wurde von hier aus eine mächtige dunkle Wolkenwand in der Richtung der Kesselsdorfer bemerkt. Wie wir vernehmen, hat es in diesen sowie in Droschkau und Looß stark gehagelt.

* Der Kontopper Kram- und Viehmarkt findet bereits Donnerstag den 21. November statt; ursprünglich war er auf den 28. November anberaumt worden.

□ Milzig, 17. October. Die heilige katholische Kirche feiert künftigen Sonntag ihr Patrozinium. Die Festrede hält Herr Pfarrer Pruschwitz-Milzig, während Herr Pfarrer Kühnert das Hochamt celebriren wird. Nachmittags 2 Uhr findet Gottesdienst mit sakramentalem Segen statt.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 18. October. Der heutige Getreidemarkt war außerordentlich schwach besahen und bestand das kleine Angebot fast ausschließlich aus Gerste. In Folge dessen und unter dem Einfluß etwas stärkerer Stimmung räumte sich der Markt rasch und zu besseren Preisen. Es wurde bezahlt: für Weizen 13,80—14,20 M., Roggen 11,00—11,20 M., Gerste 12,00—13,40 M., Hafer 10,80—11,20 M. pro 100 Kilogramm.

* In der vorgestrigen Sitzung der Posener Stadtverordneten wurde einstimmig beschlossen, bei der Staatsregierung die Mittel zur Annahme der Vorarbeiten für einen Odra-Wartke-Kanal zu erbiten. Unter Benutzung des Odrathales würde dieser Kanal, wie bereits ausgeführt, die mittlere Oder mit der Wartke bei Woschin verbinden.

* Neuerdings sind die Behörden darauf hingewiesen worden, daß die auf Grund des Reichsgesetzes vom 10. Mai 1892 zu zahlenden Familien-Unterstützungen für die Angehörigen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften auch für die Tage zu

gewähren sind, an welchen die Mannschaften den Weg zum Gesellungsorthe zurücklegen. Für die Berechnung der Marschtagen sind die militärischen Dienstvorschriften über die Berechnung der Marschgebäude maßgebend, so dass die Unterstüttungen für den gesamten Zeitraum, welcher nach diesen Vorschriften in Ansatz kommt, auch dann zu gewähren sind, wenn die tatsächlich auf den Marsch verwendete Zeit eine kürzere ist oder wenn der Hin- bzw. Rückmarsch am Gesellungs- bzw. Entlassungstage selbst gemacht worden ist.

* Am Vorabende und am Tage Aller Seelen, d. h. am 1. und 2. November, sind alle Tanzvergnügungen und ähnliche Lustbarkeiten, also auch die nicht öffentlichen, unterstellt, am Tage Aller Seelen, d. i. am 2. November, nur Musikaufläufe ernsten Inhalts gestattet.

○ Neusalz a. O., 18. October. Gestern Abend fand im Restaurant Briege-Schulz die erste Generalversammlung des Gewerbe-Vereins für das diesjährige Wintersemester statt. Es erfolgte zunächst der Kassenbericht. Die Einnahme betrug 781 M. 87 Pf., die Ausgabe 463 M., der Bestand 318 M. 87 Pf. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden sämtliche Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. Neugewählt wurden Bäckermeister J. Gaebel und Schlossermeister Goh. Die Prüfung der Jahresrechnung ergab die Richtigkeit derselben, dem Kassirer wurde Decharge ertheilt. Das langjährige Mitglied des Vorstandes, Herr Hüttenmeister Reimann, wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Die Zahl der Vereinmitglieder beträgt augenblicklich 2 Ehrenmitglieder und 180 ordentliche Mitglieder.

— Die Breslauer Stadtverordnetenversammlung hat gestern den Ankauf des Gutes Weidenhof zu Riebelzwecken nach bestiger Debatte mit 59 gegen 25 Stimmen angenommen. Der Preis beträgt 1,400,000 M.

Vermischtes.

— Im Ausstand von Garmaux hat sich ein Zwischenfall ereignet, der dort große Aufregung hervorgerufen hat. Ein Individuum gab auf den Director der Glaskarikasse einen Revolverschuss ab. Kessinger wurde von der Kugel leicht gestreift. Dem Attentäter gelang es, zu entkommen; er wurde aber später in der Person eines Verkäufers anarchistischer Blätter Namens Guillemin verhaftet. In Garmaux ist das Gericht verbreitet, dass die Verhaftung des sozialistischen Deputierten Jaurès, der im Streitgebiet eine große Agitation zu Gunsten der Außständigen entfaltete, in Folge des gegen Kessinger begangenen Attentates bevorstehe. Der Kassirer des Streitkomités Charpentier ist verhaftet worden, weil er den neuangeworbenen Glaskarbeiter Geldzuwendungen mache, damit sie Garmaux verliefern. Im Bureau des Ausstands-Ausschusses nahm die Polizei eine Haussuchung vor, wobei 8000 Francs beschlagnahmt wurden. Unter den Außständigen herrscht große Aufregung. — Die sozialistischen Deputierten beschlossen ein Manifest an das Land, in welchem die Haltung der Regierung gegenüber den Zuständen in Garmaux getadelt wird.

— **Berhängnisvolle Explosion.** Eine furchtbare Katastrophe wird dem "Reuter'schen Bureau" aus Shanghai vom 17. October gemeldet: Gestern erfolgte an Bord des Truppentransportschiffes "Kunayai" in der Nähe von Kinchau eine Explosion. 600 Mann von den an Bord befindlichen Truppen sollen getötet sein.

— **Kesselexplosion.** In dem Dorfe Bouhy bei Nevers platzte der Kessel einer Dreschmaschine. Hierdurch wurden sieben Personen getötet und eine verwundet.

— **Panik im Theater.** Im Stadttheater zu Kasan fand während der Vorstellung in der Garderobe eine Gasexplosion statt. Das Zimmer geriet in Brand,

und der Rauch schlug auf die Bühne. Eine furchtbare Panik entstand, alles drängte zu den Ausgängen, wobei acht Personen erdrückt und viele schwer verletzt wurden. Der Brand selbst war nach kurzer Zeit gelöscht.

— **Schwarze Blätter.** In Prokula (Serbien) sind fünf Fälle von Blättern an ungeimpften Einwanderern aus der Türkei vorgekommen, von denen einer gestorben, zwei genesen und zwei noch krank sind. Die Regierung hat strenge Isolationsmaßregeln angeordnet und animalische Vamphe zur Nachimpfung der türkischen Einwanderer abgeschickt.

— An Cholera sind in Damiette in den letzten Tagen 16 Personen erkrankt und 9 gestorben, davon 4 am Dienstag. Am Mittwoch kamen zwei weitere Erkrankungsfälle vor. Hunderte von Einwohnern verlassen die Stadt. — Vladivostok ist amtlich als Cholerafrei erklärt worden.

Wetterbericht vom 17. und 18. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Auf- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abend	755.3	+ 2.9	NW 2	90	0	
7 Uhr früh	757.6	+ 1.2	NW 2	96	10	
2 Uhr Abend	758.7	+ 6.7	WNW 3	57	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden — 0.3°.

Witterungsaussicht für den 19. October.

Vorwiegend klar, zeitweise nebliges Wetter ohne Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Panger in Grünberg.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 24. d. M.

Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthof zum goldenen Frieden hierabst.

div. Aufbaummöbel, als 1 Sopha mit braunem Plüschbezug, 1 Sopha-Tisch, 1 großer Wandspiegel, 1 Vertikof, 2 doppelthürige Kleiderschränke, ferner 10 Bände Meyers Conversations-Lexikon, 3 Gardinen mit Stangen u.

Öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Am 1. November beabsichtige ich einen

Curius

für junge Mädelchen

zur Erlernung der weiblichen Handarbeiten zu errichten. Auch wird kleinen Mädelchen der erste Strickunterricht ertheilt. Geneigte Anmeldungen nimmt in den Vormittagsstunden entgegen.

Hedwig Zagelmeyer, geprüfte Handarbeitslehrerin

Postplatz 8, 1 Kr.

Bestellungen für mich auf

Selterwasser und Brauselimonade

bitte ich bei Herrn Fitze am Markt abzugeben. Gustav Neumann.

Kleiner Bücklinge, Sprossen, Blätter, geruch. Schellfische, Bratheringe, Neumagen, russ. Sardinen, Harzer u. Sahnebäckerei bei L. Schulz, Grünzeugmkt. 14

Sterilisierte Milch!

als beste Kindernahrung auch Magenleidenden von Arzten sehr empfohlen, empfiehlt J. Oblässer.

Die besten Bücklinge u. Bratheringe

Johann Wolff in Wackeris bei Coserow.

Bon frisch eingetroffener Sendung empfiehlt:

Sardinen à l'huile
in verschiedenen Größen und Marken, Helgol. Kronen-Hummern, Krebschwänze, Krebsbutter und Krebssuppenextract,

Zander u. Lachs in Bouillon u. Gelée,

Anchovis-Paste, Sardellen-Butter, Mixed-Pickles, Piccalilly, englische Saucen, als Beef-Steak-Sauce, India-Soy,

Worcestershire-Sauce, Liebig's Fleisch-Extract, Braunschweiger u. Lübecker

Gemüse-Conserven, eingelegte Champignons, Morcheln, Trüffeln u. Steinpilze, Traubenußinen und Schalmandeln, Biscuits u. Waffeln.

Echte Liqueure.

Rum, Arac u. Cognac (Marke: Albert Buchholz).

Julius Peltner.

Sauerkraut, saure, Senf- und Pfeffer-Gurken, Preiselbeeren, Pfäulchen, Kirschen empfiehlt

Frau Faustmann, Krautstraße 2.

Frisches Rindfleisch, Boulettes u. Gekochtes bei A. Reinsch.

Bei **brinzen Issleib's Katarrhpastillen** (Salmiakpastillen) jedem Husten in kurzer Zeit sicheren Erfolg.

Heute 25 u. 35 Pf. in Grünberg in der Löwen-Apotheke u. Adler-Apotheke.

Gute **Ausfchneidefrauhen** faust Heinrich Rothe.

Cravatten!

empfiehlt in enorm großer Auswahl, in den herrlichsten Farben und Formen, zu spottbilligen Preisen

Oskar Gerasch.

Cravatten!

Zwiebeln und Knoblauch für Händler zum Wiederverkauf empfiehlt sehr billig M. Finsinger.

Neues Sauerkraut,

à Pfd. 8 Pf., 2 Pfd. 15 Pf., Erbsen, gut kochend, à Pfd. 10 Pf., Erbsen, gekocht, à Pfd. 18 Pf., Erbsen, geschält, halbe, à Pfd. 12 Pf., Sahnenkäse à St. 20 Pf., 2 St. 35 Pf., Zwiebeln à Ltr. 8 Pf., 2 Ltr. 15 Pf., empfiehlt M. Finsinger.

Bier!

Eigtes Kulmbacher à 18 Pf., 10 Gl. 150 Pf., Lagerbier = 9 = 10 = 0.85 = Bilsener Art = 10 = 10 = 0.95 = Münchener Art = 10 = 10 = 0.95 = von 3 M. an billiger u. frei in's Haus, empfiehlt M. Finsinger.

ff. Kulmbacher, ff. Spatenbräu (wöchentlich direkt bezogen), ff. Halle'sches Weizenbier, Berliner Weizenbier, ff. Gräzer Bier,

sowie sämtliche Biere der Brauerei "Bergschloß" hier in Gebinden und Gläsern bester Behandlung liefert frei ins Haus C. Wennrich, Bier-Verlag u. Selterwasser-Fabrik.

Rindfleisch seltener Güte empfiehlt R. Angermann.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Quatschbren- und Lungen-Katarrh, Althennnot, Reuchhusten, Verkleimung und Krähen im Halse empfiehlt ich meinen vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig

à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Budde, Apoth. Niederlage in der Löwen-Apotheke zu Grünberg.

Gute, helle, fast getrocknete

Wallnüsse faust Robert Grosspietsch.

Gut getrocknete helle

Wallnüsse G. A. Seeler.

Apotheker Ernst Raettig's

Mast- und Fresspulver

für Schweine.

Bortheile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust, verhürt Verstopfung, nimmt jed. Unruhe und innerliche Höhe und schützt die Thiere vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pf.

In Grünberg in der Löwen-Apotheke; Rothenburg a. O.: Apth. Otto Schumacher.

Tieffschwarze Kaiser-Tinte

von Ed. Beyer in Chemnitz ist zu haben in W. Levysohn's Buchhandlung.

Ich habe mich in **Deutsch-Wartenberg** niedergelassen; meine Wohnung befindet sich im Rathause.

Hohmann, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Künstl. Jähne u. Plomben. 2 Jahre Garantie. Nervtödten, Zahnsiechen schmerzlos.

H. Schimansky, prakt. Zahnarzt, kleine Kirchstraße 6/7 an der evang. Kirche.

Beste Haarwuchsmittel!

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in Tiegeln à 1 Ml.

Dr. Hartung's Chinärinden-Gel, zur Conservirung und Verdichtung der Haare; in Flaschen à 1 Ml.

Professor Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken à 75 Pf.

Echt zu obigen Fabrikpreisen bei **Adolf Donat**, Grünberg i. Schl.

C. Schmidt, Uhrmacher u. Optiker. Billigste und reellste Bezugssquelle aller Sorten Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaaren, Barometer, Thermometer, Brillen u. Pincenez in großer Auswahl.

Reparaturen unter Garantie sauber u. gut.

Nüsse faust **Eduard Seidel.**

Mast- und Fresspulver für Schweine.

Bortheile: Große Futterersparnis, rasche Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden; erregt Fresslust, verhürt Verstopfung und schützt die Thiere vor Krankheiten.

Pro Schachtel 50 Pf. zu haben in der **Adler-Apotheke**, Ring 23.

Herrmann Samuel & Co., Ring 23.

Größte Auswahl.

Kleiderstoffe, Leinenwaaren, Gardinen, Läuferstoffe, Bettdecken, Schulterkragen, Tücher, Strickwesten.

Bewährte Fabrikate.

Nur Neuheiten.

Feste Preise.

Konzert-Vereinigung.

Sonnabend, den 19. d. Wts., abends 8 Uhr, bei Miethke:

Konzert.

Die Mitglieder wollen ihre Eintrittskarten in der Weiss'schen Buchhandlung (Herr G. Schiermack) abholen. Nichtnum. Karten à 1 Mt.

Schützenhaus.

Sonntag, den 20. October cr.:

Großes Nachm.-Concert.

(Stadtorchester.)

Anfang 4 Uhr. — Entrée 30 Pf. Billets wie bekannt.

Von 6 Uhr ab Ball. (Orchestermusik)

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 20. October cr.:

Großes Abend-Concert.

Walzer-Abend. (Stadtorchester.)

Anfang 8 Uhr. — Entrée 30 Pf. Billets wie bekannt.

Nach dem Concert: BALL.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 20. d. Wts.:

Tanzfränzchen.

Ausschank fremder u. hiesiger Biere. Zum Kaffee frische Pfannenkuchen und anderes Gebäck.

Freundlichst lädet ein Krebs.

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzfränzchen. Polonaise.

Ausschank v. Pilsener, Kulmbacher und Weizenbier.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Es lädt freundlichst ein H. Bester.

Rohrbusch.

Sonntag, den 20. October:

Tanzfränzchen, wozu freundlichst einlädt Jahndel.

Louisenthal.

Tanzfränzchen.

Cavalleriemusik.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung mit Pistonbegl.

Goldener Stern.

Flügel-Unterhaltung.

Bär's Lokal.

Sonntag: Tanzmusik.

Prima soicher Rinds- und Kalbfleisch bei Albert Uhlmann, Postplatz.

eigene Fabrikation, daher billigste Preise, nur bewährte Qualitäten, empfiehlt A. O. Schultz, Niederhorst. 14.

Miethke's Concert-Haus.

Donnerstag, den 24. October:

I. Sinfonie - Concert.

Jedermann trinkt

heute den in so kurzer Zeit beliebt gewordenen

Hansa-Kaffee.

Wirklich belebend und erquickend

wirkt nur ein Getränk aus Kaffee, nicht aus Getreide usw.

Ber Kaffee trinkt und dessen Geschmack verbessern, ihn also voller und weicher machen will, verwende dazu reinen Chorien und zwar nur den Unter-Chorien der seit 1819 bestehenden weithinbekannten Fabrik von Dommerich & Co. in Magdeburg. Bucau

Der Wahlspruch dieser Firma ist: Keine Ware unter richtigem Namen!

Cognac

(Albert Buchholz)

in Original-Flaschen als auch ausgelitert zu Fabrikpreisen erhältlich bei Max Seidel.

Neues Compot!

frische Preiselbeeren, Senf- und Zuckergurken, Pfirsichen, Melonen empfiehlt im vorzülichen Geschmack

W. Martin.

Vorzüglichen Apfelswein, sowie Apfelsinen- u. Waldmeister-Bowle empfiehlt O. Rosdeck.

Apfelswein und

Apfelsine-Bowle empfiehlt Grünberger Spritzfabrik R. May's Nachfolger, Ernst Brauer.

G. Apfelsw. L. 30 pf. Derlig, Fleischmt. 8.

Brz. 89c Roth- u. Weißw. L. 75 pf. Apfelswein L. 25 pf. dlo. Bowle L. 30 pf. Wein-eisig L. 20 pf. bei Fritz Rothe, Berlin. 57.

G. 93c Wein L. 75 pf. Grau G. Knispel.

R. u. Brw. L. 80 pf. G. Rübe, Hospital. 6.

G. 93r R. u. Brw. L. 80 pf. G. Horn's Brw.

94c Br. 50 pf. d. A. Dietrich, Niederstr. 44.

93r Br. L. 80 pf. R. Pilz, Postplatz 5.

94c Br. 60, H. Walter, Bäcker, Grinendorf.

Weinausschank bei:

G. Kethner, Niederstr. 93c 80 pf.

Schmid Lehmann, 93c 80 pf.

Otto Bahn, Hospitalstr. 7, 93c 80, L. 75 pf.

H. Küntzel, Am Dreif. Kirchholz, 94c 60 pf.

G. Seifst, Siegelberg 15, 94c 60 pf.

G. Richter, Burg 6, 94c 60, Ltr. 55 pf.

Derlig, Fleischmt. 93c Brw. 80, L. 75, Brw. 80.

Plankmühle, vorzügl. 94c 60 pf.

F. Man, u. d. Kinderbew. Lüft. 94c 60 pf.

aus. Schulz, Unt. Huchsdorf, 94c 60 pf.

Heinrich Rünke, Deutsches Haus

(Bräu-Zimmer), 93c 80 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Beichte, Communion und Vormittagspr.: Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittagspr.: Dr. Pastor tert. Bastian.

Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst

der Mädchen aus den Oberklassen von

Stadt und Land: Herr Superintendent

Lonicer.

Nachmittag 6 Uhr: Missionsschule in

Wittgenau: Herr Pastor sec. Wille.

Nachmittag 6 Uhr: Bibelstunde in der

Herberge zur Heimat: Herr Superintendent

Lonicer.

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor

tert. Bastian.

Evangelisch-lutherische Kirche.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

(Reformationfest.)

Vormittag 9 Uhr und Nachmittag

2 Uhr: Herr Pastor Heckert.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 125.

Sonnabend, den 19. October 1895.

Abänderung der Verkehrsordnung.

Während im Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands vom Jahre 1874 für die richtige Angabe des Gewichts einer Sendung, sowie für Überlastung eines selbstbeladenen Wagens eine Konventionalstrafe festgesetzt war, ist in der am 1. Januar 1893 in Kraft getretenen Verkehrsordnung entsprechend dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtabrechnung von der Festsetzung einer Civilstrafe für unrichtige Gewichtsangaben ganz abgesehen worden. Diese Neuerung hat sich nach den inzwischen gemachten Erfahrungen nicht bewährt, da die Zahl der unrichtigen Gewichtsangaben der Absender bei Wagenladungen in Fällen, wo damit eine Überlastung nicht verbunden war, erheblich zugenommen hat, so in einem preußischen Directionsbezirk bei 20 892 von 41 991 nachgewogenen Ladungen, also bei 49,4 Prozent, auf den sächsischen Staatsbahnen sogar bei 56,4 Prozent. Von einer strafrechtlichen Verfolgung müsste fast stets absehen werden, da sich nur in den seltensten Fällen eine betrügerische Absicht der Absender nachweisen lässt.

Um daher die Eisenbahnverwaltungen vor Schaden zu bewahren, schien die Wiedereinführung einer Vorschrift zur Verhütung unrichtiger Gewichtsangaben, die auch von Verkehrsinteressenten zur Verhütung unlauteren Wettbewerbs als erwünscht bezeichnet ist, dringend angezeigt. Aus diesen Erwägungen hat der Bundesrat gestern eine Abänderung des § 53 der Verkehrsordnung beschlossen, dagehend, daß auch bei zu niedriger Angabe des Gewichts einer Wagenladung ein Frachtaufschlag an die am Transport beteiligten Eisenbahnen gezahlt werden soll, dessen Höhe jedoch im einzelnen festgesetzt ist. Wenn gleichzeitig eine zu niedrige Gewichtsangabe und eine Überlastung vorliegt, so soll sowohl der Frachtaufschlag für die zu niedrige Gewichtsangabe als auch für Überlastung erhoben werden. Nicht erhoben werden soll ein Frachtaufschlag bei unrichtiger Gewichtsangabe und Überlastung, wenn der Absender im Frachtbriebe die Verwiegung verlangt hat, sowie bei einer während des Transportes in Folge von Witterungseinflüssen eingetretene Überlastung, wenn der Absender nachweist, daß er bei der Beladung des Wagens das daran vermerkte Ladegewicht nicht überschritten hat.

Die neuen Bestimmungen werden am 15. November in Kraft treten.

9

Die Baugräfin.

Original-Roman von H. Waldemar.

Heinrich Schiffer lachte grell auf.

"Seggelin einen Heirathsantrag? Närin, hibdest Du Dir ein, Dir würde es besser ergeben, als Unzähliges vor Dir? Heirathen? Spiegelsechterei! Komme, die er ausführen wird, um Deine letzten Bedenken zu besiegen und dennoch ans Ziel zu gelangen. O, großer Gott, ich sehe es voraus, wie's kommen muß! Seggelin schont keine, keine, die ihm nur ein winziges Theilchen ihres kleinen Fingers gereicht hat. Da genügt ein Blick, ein Wort, ein unbedachtes Lächeln, um seine Begierden zu wecken. Fahre hin, Margarethe, vielleicht denkt Du an diese Stunde, wenn eingetroffen, was ich Dir sagte, vielleicht aber, wenn's wirklich noch nicht zu spät, dienen Dir meine Worte zur Warnung. Mich aber siehst Du nicht mehr. Ein Mädchen, das — nein, bin ich auch nur ein einfacher Mann, ein Maurer, vom Handwerke Deines Vaters, so nehme ich doch nicht ein Mädchen an meine Seite, dessen Lippen ein Seggelin vor mir berührte. So viel Ehre, so viel Stolz habe auch ich im Leibe. Halte die Augen offen, Margarethe, es wäre Schade um Dich, und — treibe die kindliche Liebe nicht zu weit — auch das, was ein Vater verlangen kann, hat seine Grenzen — und lasst Dich nicht von Rang und Reichthum blenden. Leb' wohl!"

"Heinrich!" schrie das arme, gequälte Mädchen verzweiflungsvoll, "Heinrich, so habt doch!"

Aber Heinrich Schiffer war rasch davongeeilt und verschloß gewaltsam sein Ohr dem Verzweiflungsschrei Margarethes, die, einer Ohnmacht nahe, am Thürpfosten lebte. Wieder, wie beim Tode der Tante, waren ihr die Thränen veragt, aber all der unendliche Jammer, das tiefe, niederschmetternde Weh, das sie in diesem Augenblicke empfand, spiegelte sich in den braunen Augen, die das Dunkel zu durchdringen, dem Geliebten nachzublicken strebten; es machte sich Lust in einem Seufzer, der, einem Schluchzen gleich, ihrer wunden Brust entströmte. O, daß sie jetzt sterben dürfte! dachte sie und baderte mit dem Himmel, daß er sie schuldlos so viel leiden ließ und sich ihrer nicht erbarmte. Den Kopf mischte gegen den Steinpfeiler gelehnt, schaute sie zum sternensüßen Firmament empor; ihre gesalzten Hände hingen schlaff in ihren Schoß, und ihre ganze Haltung verrieth den herben Seelenschmerz, dem sie unterworfen war. Da schreckte sie ein Rascheln unweit von ihrem Platz aus ihrer Erstarrung; sie sah im Schatten des Hauses eine Gestalt däherkommen, nein, daherauflaufen, und wollte schon angstlich die Thür öffnen, als der blond, hinter Wollen sich vorschließend, das Antlitz des Mannes beleuchtete, und sie in dem Schwankenden ihren Vater erkannte, der mit beschmutzter Kleidung, ohne Hut und mit zerzaistem Haar sich mühsam fortbewegte. Das Entsezen lähmte Margarethes Zunge, aber ihr erster Gedanke war: "Auch das noch!"

"Seggelin, Graf Seggelin," murmelte der Maurer im Dusel, "seiner Herr — nobler Herr — reicher Schwiegervater. Ja, ja, was nicht alles noch aus Dir werden wird, Brechel! Zeigt schon — Schwiegervater eines Grafen — flotter Graf — Schulden bezahlen — wenn, — ja wenn — richtig. Mar — ga — rethe will er heirathen — bei — das wird lustig — Hochzeit — Wein — Bier in Hülle und Fülle und in Zukunft — keine Schulden mehr — meine Tochter große Dame — Dienerschaft, Wagen und Pferde — wird Vater und Mutter nicht hungern lassen —"

Der Trunkene stolperte die wenigen Stufen hinauf und befand sich unerwartet seiner Tochter gegenüber, die, keiner Bewegung fähig, mit gierigem Ohr Wort für Wort des unfreudigen Plauderers aufgefangen hatte.

"Wer da?" schrie er auf und versuchte vergeblich, seine schwankende Gestalt anzurichten.

"Ich bin's, Dein Kind, das Du — verkaufen willst, Vater," rief ihm Margarethe mit harter Stimme zu.

"Woson, las mich vorüber, sage ich Dir."

Margarethe stellte sich mit dem Rücken gegen die Thür und sagte:

"Nicht eher, als bis Du mir gesagt hast, was zwischen Dir und dem Wüstling Seggelin vorgegangen."

Die energische Sprache verfehlte ihre Wirkung nicht. Bereits halb nüchtern geworden, schaute Brechel seiner Tochter in die zornenden braunen Augen und schlug die seinen nieder vor der Anklage, die aus denselben entgegenleuchtete.

"Nicht hier," begann er mit jener weinerlichen Stimme, wie sie Trunkene so leicht annehmen, "nicht hier, oben will ich Dir sagen."

"Gut, gehen wir hinauf," erwiderte Margarethe, die Thür freigebend. Sie ließ ihren Vater vorauf gehen und folgte so langsam, als habe sie Bleigewichte an den Füßen, die Treppe empor. Was würde sie hören müssen? Welche Demuthigungen waren ihr aufgespart, welche Kämpfe sollten ihr noch bevorstehen?

Oben angekommen, ließ sie sich hart auf einen Stuhl fallen — die Füße trugen sie kaum mehr — und sah erwartungsvoll zu ihrem Vater auf, der erst die festigen Vorwürfe seiner Frau über sein langes Ausbleiben und seinen Zustand über sich ergehen lassen muhte.

"Läßt doch, Mutter, was heißt das alles gegen das, was Vater mir jetzt zu sagen hat," wehrte Margarethe und nahm der Mutter Hand, als suchte sie bei ihr Schutz vor dem, was kommen sollte und, wie sie seit einigen Minuten mit Bestimmtheit wußte, auch kommen würde. So sehr es aber in ihrem armen Kopfe arbeitete und hämmerte, sie hatte noch ihre Stellung zur Sache nicht genommen, sie hatte noch keinen Entschluß gefaßt.

"Was ist denn, daß Du so seelisch bist, Kind?"

"Warte, Mutter, Du wirst es gleich hören, wie ein Vater die Ehre seines Kindes um schändes Geld verschachert. Sprich jetzt," wendete sie sich an diesen, "ich muß alles wissen."

Wortlos blickte Frau Brechel bald auf den Gatten, der mehr und mehr nüchtern und Herr über seine Gedanken wurde, bald auf Margarethe, die ihren Blick fest auf des Vaters Antlitz gevestet hielt, als wolle sie verhindern, daß er Kläffsche mache. Diesen klaren Blick nicht vertragend, fuhr sich der Maurer wiederholt über Stirn und Augen und seufzte.

"Vater," mahnte das Mädchen, "mach's kurz."

"Wohl, ich mach's kurz. Wenn Du nicht einwilligst, des Grasen Frau zu werden, kommt morgen Abend die Polizei, um mich ins Gefängnis zu schleppen."

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 18. October.

* In der Mittwoch-Sitzung des Glogauer Schwurgerichts kamen zwei Gegenstände zur Verhandlung. Beide betrafen Sittlichkeitsverbrechen, weshalb wegen unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt wurde. Gegenstand der ersten Verhandlung war ein Vergeben gegen die §§ 177 und 74 Str.-G.-V. Der Angeklagte, der Stellmachermeister Theodor Jäckel aus Thiemendorf, ist 35 Jahre alt, Familienvater, auch bereits aus gleicher Veranlassung vorbestraft. Jäckel wurde von der Anklage freigesprochen, dagegen für schuldig befunden, die Dienstmagd Marie Hahn in zwei Fällen thäthlich beleidigt zu haben, auch aus diesem Grunde mit drei Monaten Gefängnis bestraft. Der Staatsanwalt batte das doppelte Strafmaß begehrte. Der Vertheidiger hat Berufung gegen das Urtheil eingelegt.

— Die zweite Verhandlung, welche sich bis zum Abend hinzog, betraf eine Anklage auf Grund des § 176, I und 3 des Strafgesetzbuches. Der Angeklagte, der Bäckermeister Paul Kleinert aus Kunzendorf, Kreis Steinau, wurde vier verschiedener Straftaten für schuldig befunden und unter Zulastigung mildernder Umstände und Abrechnung der Untersuchungshaft mit 10 Monaten Gefängnis bestraft. — Am Donnerstag Vormittag kam eine ähnliche Strafthat, gleichfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit, zur Aburtheilung. Der frühere Katastergehilfe Wlischke, domiciliös, 22 Jahre alt, wurde wegen eines Vergebens gegen § 176, I des Strafgesetzbuches mit einem Jahre Gefängnis bestraft. — Gestern Nachmittag stand eine Brandstiftung zur Verhandlung, welche letztere bis zum Abend dauerte.

— Der 9jährige Schulknabe H. in Grossen versuchte am Dienstag ein Pulverbüschchen, welches er

von einem Gespielen erhalten hatte, zu entladen, indem er es auf einen Stein legte und mit einem anderen darauf schlug. Als das gefährliche Spielzeug nach einigen Schlägen noch nicht explodirte, stürzte sich der Knabe über den Stein. In diesem Augenblick zerbrach das Pulverbüschchen, und einige Theile der Hülle flogen dem Knaben in das linke Auge. Sofort hinzugezogene ärztliche Hilfe vermochte dem Auge die Schärfe nicht zu erhalten, so daß der Knabe nach einer Berliner Klinik gebracht wurde, wo das verlegte Auge durch ein künstliches wird erneut werden müssen.

— Ein betrüblicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag auf dem Güterbahnhof zu Cottbus. Als in der Dunkelstunde eine Sendung Holz abgeladen wurde, kam der Arbeiter Wilhelm Lehmann unter die mächtigen ins Rollen gerathenen Stämme, die dem Armen die Gliedmaßen völlig zerquetschten, so daß er sofort tot blieb. Der Tod des jungen, durchaus ordentlichen und fleißigen Menschen wird von allen, die ihn kannten, aufrichtig bedauert.

— Am 16. d. Mts. fand die landespolizeiliche Abnahme der Thilstrecke Lissa-Luschwitz der neuen Bahnstrecke Lissa-Wollstein statt. Die Strecke wird am 1. November d. J. eröffnet.

— Das größte und billigste Brot besorgt in Neusalz ein städtischer Beamter!! Derselbe hatte, jedenfalls als praktischen Nebenverdienst, eine Art Brotniederlage errichtet; er bezog das Brot, wie man dem "N. A." schreibt, aus Biegnitz und ging mit demselben bei guten Bekannten hausiren. Dem sonderbaren Brotbäcker soll jedoch von maßgebender Seite sein neues Unternehmen gründlich verleidet worden sein.

— Vom Landgerichte Glogau ist, wie seiner Zeit gemeldet, am 27. Mai der Rechtsanwalt Karl Trott in Freystadt wegen Unterschlagung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Die von demselben eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden, was zur Folge haben dürfte, daß Trott aus dem Anwaltsstande ausgeschlossen wird.

— Ein leichtes Erdbeben ist am Mittwoch Nachmittag gegen 2½ Uhr in mehreren Orten des Kreises Jauer wahrgenommen worden. Es dauerte eine Secunde.

— Bei der im vergangenen Jahre abgehaltenen Hans-Sachsenfeier wurde angeregt, dem in Görlitz verstorbenen Theosophen Jakob Böhme ein Denkmal zu errichten. Der Fonds ist gegenwärtig auf etwa tausend Mark angewachsen, Beiträge dazu sind selbst aus dem Auslande und zwar aus Holland und der Schweiz eingegangen. Der im August in Köln abgehaltene Verbandstag deutscher Schuhmacher-Innungen hat sich ebenfalls mit der Denkmalsangelegenheit beschäftigt und beschlossen, einen event. Nebenschuh vom Verbandstage dem Denkmalfonds zu überweisen. In nächster Zeit soll in Görlitz zu diesem Zwecke eine Wohltätigkeitsvorstellung veranstaltet werden.

— Die Nationalliberalen in Görlitz-Lauban werden bei der Landtags-Ersatzwahl theils für den Conservativen v. Eichel stimmen, theils sich der Abstimmung enthalten. Sie haben sich also im wesentlichen den Conservativen unterworfen und damit in jenem Wahlkreise überhaupt abgedankt.

— Nach einer Meldung aus Lauban erstickten gestern in Folge schlagender Wetter in dem Schachte der Kaiser Wilhelm-Grube zu Lichtenau die beiden Bergleute Schöber und Walter. Zwei andere Bergleute wurden gerettet.

— In Hirschberg, Schmiedeberg sc. hat es am Mittwoch Abend bezw. am Donnerstag geschneit.

— Im Laufe dieses Sommers sind auf Grund der von den Gemeindebehörden des Kreises Landeshut vorgelegten Bescheinigungen von der dortigen Kreiscommunalfeste nicht weniger als 218,20 M. als Prämien für getötete Kreuzottern gezahlt worden. Die Prämie für das Stück beträgt 20 Pf. Within sind deren 1091 Stück vernichtet worden. Im Sommer 1894 waren deren 1018 getötet worden.

— In Gubrau, Kreis Steinau, hatten sich drei Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren eine Dose Schießpulver zu verschaffen gewußt und zündeten dieselbe mit Streichhölzchen an. Bei der Explosion des Pulvers erhielten sie arge Verbrennungen im Gesicht, und von einem befürchtet man, daß er sein Auge verlieren wird.

— In Steinau stand am Dienstag die Section einer am Sonnabend in der Oder aufgefundenen männlichen Leiche statt, welche am Kopfe schwere Verletzungen aufwies. Die Section ergab die Verzimierung des Schädels und das Vorhandensein einer Schraube im Gehirn in der rechten Schläfegegend, wonach auf Mord zu schließen ist. Nachdem die Polizei die Kleidungsstücke und Stiefeln des Ermordeten bewußt Rocognoscirung desselben an sich genommen, wurde die Leiche nach dem Leichenhause zur Beerdigung auf dem evangelischen Kirchhof zurücktransportiert.

— Zu welchen gänzlich unhaltbaren Zuständen die Wartesaalsperre auf dem Breslauer Bahnhof führt, das wird eindringlich durch ein höchst lehrreiches Vorspann veranlaßt. Auf dem Niederschlesisch-märkischen Bahnhof kommen zwanzig Bauernfrauen mit ihren Körben auf den Rücken an, die sich, um weiter in ihre Heimat zu fahren, zum Oberschlesischen Bahnhof begeben. Dort haben sie drei Stunden Aufenthalt; als sie aber den Wartesaal aufsuchen

wollen, werden sie abgewiesen, weil sie ohne Billet denselben nicht betreten dürfen. Sie wollen ihre Billette lösen — der Schalter ist aber verschlossen. Bahnsteigkarten zu lösen, ist den armen Frauen zutheuer, zumal sie doch als wirkliche Reisende ein Recht auf den Aufenthalt im Wartesaal haben. Sie lassen sich nun vorderhand in der großen Vorhalle nieder, werden aber von der Bahnhofspolizei von dort weggewiesen und gelangen auf den Bahnhofplatz, wo sie sich dann gemeinsam niederlassen. Natürlich erscheint dort die Strafenpolizei, da die Ansammlung von soviel Frauen störend und raumbeengend ist, und befiehlt, den Platz zu räumen. Wohin? Ein gemütliches Beispiel der Verkehrs-Erlichterung, welche die Bahnsteigsperrre für die Reisenden herbeiführen soll!

Um Mittwoch Vormittag gegen 10½ Uhr schlug während der Unterrichtsstunden bei einem nicht sehr starken Gewitter der Blitz in das Schulgebäude zu Alt-Gögging, Kreis Oels, wodurch mehrere Kinder betroffen wurden. Vier Kinder, welche sehr erhebliche Verletzungen davongetragen haben, mussten in bewußtlosem Zustand in das elterliche Haus getragen werden, wo sie in ärztlicher Behandlung sich befinden. Auf dem Rücken der Kinder konnte man deutliche Blitzfiguren constatiren. Die Zimmer des Schulgebäudes sind arg zugerichtet, so daß der Unterricht bis auf Weiteres ausgesetzt werden muß. Das Schulgebäude ist vor einigen Jahren auf dem höchsten Punkte des Dorfes Alt-Gögging erbaut worden und wird vom Volksmunde als der „Blitzableiter des Dorfes“ bezeichnet.

Der Maler August Wroth in Gleiwitz ist am Dienstag Abend verhaftet worden, da derselbe verdächtigt ist, in Kattowitz das gemeldete Raubattentat gegen die Lehrerin Fräulein Brauner ausgeführt zu haben. Bei der Haussuchung wurden blutige Kleider zu Tage gefördert. Der Verhaftete machte widersprechende Aussagen über seinen Aufenthalt während der Nacht, in welcher die verbrecherische That begangen wurde. Zur Confrontation mit der schwerverletzten und beraubten Lehrerin wurde Wroth nach Kattowitz überführt. Fr. Brauer ist vernebungsfähig, obwohl sie 20 Wunden am Kopfe aufzuweisen hat. Anscheinend ist keine derselben lebensgefährlich. Von anderer Seite wird gemeldet, daß noch ein weiterer Maler Namens Kusch in Gleiwitz verhaftet worden sei. Die beiden Männer stehen unter dem dringenden Verdacht, die That gemeinschaftlich ausgeführt zu haben. Mit positiver Sicherheit soll feststehen, daß sich die beiden zur Zeit des Raubes in Kattowitz aufgehalten haben. Es wird angenommen, daß Wroth die That ausgeführt hat, während Kusch Wache hält.

Befrei-Feuerwehr.

Am Dienstag, den 22. October d. J., finden für die Sprüze Nr. 1 früh 6½ Uhr, für die Sprüze Nr. 2 früh 7 Uhr, für die Sprüze Nr. 3 früh 7½ Uhr, für die Sprüze Nr. 4 früh 8 Uhr und für die Sprüze Nr. 5 früh 8½ Uhr Sprügenproben am

Standort der Sprüzen statt, so daß die Feuerwehr-Mannschaften der Sprüze Nr. 1 sich zu den angegebenen Zeiten Breitestraße, neben dem Hause des Herrn Kaufmann Grosspietsch, die der Sprüze Nr. 2 am Rathaus, die der Sprüze Nr. 3 am früheren Brauhaus (Glaßplatz neben der evangelischen Kirche), die der Sprüze Nr. 4 Berlinerstraße am Amtsgerichtsgebäude, und die der Sprüze Nr. 5 Burgstraße, gegenüber dem Hause des Herrn Kaufmann Stanisch, einzufinden bzw. zu sammeln haben.

Unter Bezugnahme auf § 7 der Feuerwehrordnung vom 19./28. Dezember 1893 und § 1e der Polizei-Verordnung vom 29. März 1894 werden die zu den Sprüzen commandirten Mannschaften aufgefordert, mit den ihnen zugestellten Abzeichen versehen, pünktlich auf den oben angegebenen Standorten zu den Proben zu erscheinen.

Grünewald, den 18. October 1895.
Der Magistrat.
Dr. Westphal.

Befanntmachung.

Die mit ihren Grundstücken an den Lunzenbach, den Mauglischbach und den Gräben an der Schertendorferstraße grenzenden Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, die Lunze, den Mauglischbach und den Gräben an der Schertendorferstraße in der Zeit von Freitag, den 18. bis Donnerstag, den 24. October d. J. gründlich zu räumen, wodrigensfalls die Räumung auf Kosten der Säumigen (welche Kosten vorher festzusehen und ev. executivisch beizutreiben sind) durch einen Dritten diesseits veranlaßt werden wird.

Grünewald, den 16. October 1895.
Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Westphal.

Befanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände sind als gefunden im biesigen Polizeibureau abgegeben worden:

2 Taschenlöffel, 1 Korb, 1 Hut, 1 Regen-

Bermischtes.

Die in der Polanowor Raubmordaffäre verhafteten drei Kosaken sind der That schuldig. Die russische Behörde zeigt das größte Entgegenkommen und wird den Fall vor dem Kriegsgericht aburtheilen lassen. Die schwerverwundete Tochter der Gastwirthein Wawrzynkiewicz wird voraussichtlich am Leben bleiben.

Hinrichtung. Das Todesurtheil gegen den Fleischermeister Otto Müller, der am 15. März d. J. die verehelichte Dienstnerin Mewers zu Charlottenburg ermordet und beraubt, sowie deren Ehemann zu ermorden versucht hat, ist am Mittwoch früh um 7½ Uhr auf dem Hof des Strafgesängnisses zu Oldensee von dem Schaftrichter Reindl aus Magdeburg durch Entbauptung des Raubmorders vollstreckt worden.

Ungetreuer Kassirer. Bei einer Revision in der Deutschen Unionbank in Mannheim stellte sich heraus, daß an 186 000 M. Effeten fehlen. Gegen den seit einigen Tagen beurlaubten Kassirer Richard Mayer ist ein Steckbrief erlassen worden. — Mayer wurde in Interlaken verhaftet; in seinem Reisegepäck befanden sich einige Packete mit Wertpapieren.

Einige Barren vom großen Silberdiebstahl in London wurden im Zweig-Etablissement der Silberwaren-Fabrikation Elkington u. Co. in Clerkenwell gefunden. Der Geschäftsführer ist verhaftet worden.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 26. September. Dem Bauernbesitzer Heinrich Reinhold Schulz zu Kühnau eine T. Elise Anna. — Den 8. October. Dem Arbeiter Johann August Schubert zu Krampe ein S. Johann Richard Paul. — Den 10. Dem Häusler Johann Eduard Böhm zu Sawade ein S. Hermann Robert. — Den 11. Dem Tischler Karl Friedrich Ernst Kähnner ein S. Friedrich Wilhelm Arthur. — Dem Fabrikarbeiter Franz Hermann Reinhold Sigismund ein S. Otto. — Den 12. Dem Seiler Karl Heinrich Rudolph eine T. Pauline Elisabeth Martha. — Dem Gärtner Johann Heinrich Feind zu Krampe ein S. Johann Hermann. — Dem Arbeiter Johann Eduard Berthold zu Sawade ein S. Fritz Paul. — Den 13. Dem ersten Gefangen-Ausseher Karl Robert Oskar Hosemann eine T. Pauline Elli. — Dem Schmied Gladislaus Wolniczak ein S. Karl Georg. — Dem Fabrikarbeiter Paul Moritz Richard Herbach eine T. Klara Ida. — Dem Arbeiter Josef Franz Schille ein S. todtgeboren. — Den 14. Dem Fleischermeister Johannes Hermann Adolf Schön ein S. Johannes Adolf Reinhold. — Dem Schuh-

machermeister Karl August Urban ein S. Ernst. — Den 15. Dem Richtmeister Ludwig Reinhold Wohland ein S. Max Willy. — Dem Kutscher Johann August Krause eine T. Johanne Auguste Martha. — Dem Zimmermeister Johann Friedrich Reichert ein S. Gotthilf Oskar Ferdinand.

Aufgebote.

Maschinenschlosser Karl Franz Hugo Jendral mit Johanne Marie Wurth. — Bäckermeister Karl Otto Wilhelm Lehmann zu Lippes mit Amalie Juliane Ernestine Herzog daselbst. — Vice-Feldwebel Paul Rudolf Otto Rau zu Slogau mit Albertine Emma Klara Nitschke. — Zimmermann Gustav Adolf Hermann Hahn mit Amalie Martha Schred. — Zimmermann Karl Wilhelm Paul Reinert mit Johanne Louise Pauline Wieland.

Geschäftsleihungen.

Den 17. October. Kupferschmied Karl Ernst Schulz mit Anna Pauline Selma Neumann. — Arbeiter Johann Hermann Helbig mit Maria Emilie Apollonia Uhr.

Sterbefälle.

Den 11. October. Des Fabrikarbeiters Johann Gottfried Rehn T. Agnes Gertrud Frieda, alt 15 Wochen. — Den 12. Lehrer emer. Friedrich Wilhelm Paschke, alt 68 Jahre. — Den 14. Witwe Henriette Ernestine Wilhelmine Obst geb. Hetscher, alt 79 Jahre. — Den 16. Des Tagearbeiters Johann Friedrich Wilhelm Woite S. Otto Ewald, alt 1 Jahr 2 Monate.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.



von einigen tausend Professoren und Ärzten erprobt und empfohlen! Beim Publikum seit 14 Jahren als das **beste, billigste und unschädlichste**

Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern usw. vorgezogen.

Erhältlich nur in Schachteln zu Ml. 1 — in den Apotheken und muß das Etiquett ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rotem Felde tragen.

Die Bestandtheile der **richtigen Apotheker R. & D. Brandt'schen Schweizerpillen** sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Auktion.

Montag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthof zum „Goldenene Frieden“ verkaufen:

1 größere Partie hochseine, geschmackvoll eingeramte, div. neue Wandbilder und Hausszenen öffentlich meistbietend versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 24. October, Nachm. 2 Uhr, werden im Rohrbusch meistbietend verkauft:

4 Kiefer-Ruhrstücke,
6 Rntr. lief. Röllholz,
27 Haufen lief. Stangen,
4 = erlen Reisig.

Sammelplatz: Steinerne Brücke, Grünberg, den 14. October 1895.

Der kathol. Kirchen-Vorstand.

Baustelle - Verkauf.

Ich beabsichtige, sofort die beim Bahnhof gelegene Baustelle zu verkaufen. Auf Wunsch lasse ich nach Wasser bohren. Meistbietanten wollen sich melden.

Sonntag Vorm. von 8—12 Uhr
Breitestr. 32 a.

Hausgrundstück Berlinerstr. 66, mit geräumigem Hof u. Garten, auch zum Geschäft sich eignend, ist zu verl. Näheres das.

1 kleine Feldschmiede sofort
für kurze Zeit zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Pianino bald billig zum Verkauf
Niederstr. 24, 1 Tr.

1 ganz gedeckten zweispännigen
Spatzierenwagen, noch gut erhalten, verl.
Moritz Lehmann, Schmiedestrc.

1 kleines Schreibpult zu verkaufen
Breitestr. 71, im Laden.

Speisekartoffelverkauf.

Nothe Dabersche und gute weiße Kartoffeln, verl. Ctr. 1,50 und 1,20 Ml., liefern sie in das Haus

E. Jacobi in Lanzis. Bestellungen werden Grünstraße 19 entgegenommen.

Herrenkleider

werden sauber gereinigt u. ausgebessert
Breslauerstr. 39.

Wilder Wein und Ephen,

lange Ranken, zu verkaufen
Postplatz 15.

1 getragener Anzug und Nebenstück ist billig zu verl. Herrenstr. 10.

Drei gut erhaltene Thonkrippen und eine Klaue sind billig zu verkaufen
Hinterstraße 33.

1 Nähmaschine zu verl. Schertendorfstr. 38a.
Gesunde Kuhz. Stämme zu verl. Glasserpl. 7.

Eine starke, frischmelke Kuh steht zum Verkauf bei
H. Günther, Lanzau.

Schöne Ferkel

verkauf Dominium Pürben.

1 Eber steht zur Benutzung

bei Heinrich Heinze, Schweinig II.

Dünger, Weinpfähle, Weinäpfel zu verkaufen.

Neumann, Säure 3.

15 Fuder Dünger, 10 Fuder Streu

verkauf Fleischer Schreck, Kühnau.

8 Fuhren guten Dünger lauft
Rüdiger, Lübben 11.

1 Fuder Dünger und Kaninchen zu verkaufen Breslauerstraße 23.

Dünger zu verkaufen Breitestraße 16.

Dünger zu verkaufen Berlinerstr. 65.

Schutt u. Erde kann abgefahrt werden
Neubau Lindeberg.

Goldfischere Hypothek

von 1000 Ml. verl. November er. zu
cedren gesucht. Offerten sub P. L. 702
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für die vielen Beweise lieboller Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten Mutter und Grossmutter, der verw. Frau **Ernestine Obst** geb. Hetscher, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Kinderbewahrverein.

Durch Berufung einer zweiten Schwester sowie durch Vergrößerung der Räume sind wir in der Lage, die Zahl der Pfleglinge in der Kinderkrippe zu erhöhen. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Vorstand.
J. A. Bastian.

Dank!

Seit vielen Jahren, ich kann sagen, seit ihrer Kindheit, plagte meine Frau die heftigste Kopfschmerz. Die Anfälle begannen mit Schläfen, Genickschmerzen, reißenden Kopfschmerzen, unerträglichem Pochen in den Schläfen, und war sie seit dem letzten Vierteljahr keinen Tag mehr davon befreit. Ihr ganzes Nervensystem war gestört. Flimmern vor den Augen, Schwindelgefühl, saures Aufstoßen mit Brechneigung, Zittern in Armen und Beinen, Unruhe, starkes Herzschlagen, bestes Angstgefühl und immer dumpfe Eingenommenheit des Kopfes bei stets mangelnder Verdauung waren die Erscheinungen, die ihr das Leben verleideten. Da alle Mittel erfolglos blieben, wandten wir uns auf Empfehlung mehrerer Geheilten drestisch an Herrn **G. H. Braun**, Breslau, Schweidnitzerstraße, Ecke Hummeli und fanden heute aus vollem Herzen unser Dank für schnelle und billige Befreiung von dem Leid und Kräftigung des Nervensystems meiner Frau aus sprechen und wünschen, daß Herr Braun noch viele ähnliche Leidende helfen möge.

Heinrich Unger, nebst Frau, Hermann bei Waldenburg i. Sch.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.**, Dresden-Nabeben
(Schwamme: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen Sommer-
sprossen, sowie für zarten, weißen,
rosigen Teint. Vorr. à Stück 50 Pf. bei
Wilhelm Mühl u. Apoth. O. Schumacher
in Rothenburg a. Oder.

Aufträge für Nachbestellung
werden nur noch bis 15. November an-
genommen. Frau **Photograph Clark**.

Karpfen,
Schleien, Goldorfen,
als Besatz- und Speisefisch, hat abzugeben
Bothe.



S Dithmarscher Schnell-Mastpulver
von Apotheker Franz Block.

Um Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem Pulver täglich unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast sind 10 Pf. für 1 Rind od. Pferd, 5 Pf. für 1 Schaf od. Schwein notwendig. Die Thiere werden frisch, ruhig, nicht leicht krank, fett und schwer. Absolut unschädlich, der Erfolg ist wunderbar, wie durch viele Anerkennungsschreiben erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 kg.
Allein echt, wenn mit Apoth. Block's Garantie-Marke und nebenstehender Unterschrift versehen.
Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: bei Apotheker Kossak, in Deutsch-Wartenberg: bei Apotheker A. Schlücht; in Rothenburg a. O.: bei Apotheker O. Schumacher; in Saabor: bei Apotheker Paul Keller.

1 Ober-thorstr. J. Schwarz, Ober-thorstr. 1
bietet
die größte Auswahl und die billigsten Preise
in

Herren- u. Knaben-Garderoben.
1 Ober-thorstr. J. Schwarz, Ober-thorstr. 1

Einzelne Brenner und Lampentheile.

Mein großes Hänge-, Wand- und Tischlampen, Lager von Brennern, halte bei billiger Preisberechnung bestens empfohlen.

Gustav Horn's Wwe.

Lampenstirne und Cylinder.

Laternen und Lampendochte.

Singe, wem Gesang gegeben!

Die populärsten Lieder, wie sie die Bäckerjungen des Morgens auf der Straße pfeifen und die Drehorgelspieler so gefühlvoll herunterleiten, finden sich in humoristischer Weise in vorzüglich bildlicher Darstellung in einem mehrfarbig gedruckten Gruppenbilde in

Payne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1896.

Dieses Gruppenbild bildet eine der

Acht Extra-Beilagen:

Oeldruckbild: Bei ernster Arbeit,

Zwei Portemonnaie - Kalender,

Neue Brettspiele,

Diese kaum glaubliche Fülle reicher Gaben erhält jeder Käufer dieses beliebten Kalenders für insgesamt nur 50 Pf.

Nur Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1896

biert diese acht Extra-Beilagen seinen Käufern, Man sehe darauf, dass man diesen Kalender bekommt.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Heirath. 175 reiche Partien sind zur Auswahl. Offerten-Journal Berlin-Charlottenburg 2.

Für alle Stellen-Gesuche, Käufe, Bekanntmachungen hält sich empfohlen Niederschlesische Zeitung (Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger) Altrenomirte Zeitung.

Jedermann kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agenturen erhöhen. Senden Sie Adresse A. X. 24 Berlin W 57.

300 M. monatlich können Personen sich durch Ausnutzung ihrer freien Zeit verdienen. Offerten unter „Nebenverdienst“ an S. Verbeeck, Köln a. Rh.

En gros-Käufern empfohlen Restpartien feiner Cigarren per Kasse zu M. 28, 30, 32-46 - per Mille. Probezettel gegen Nachnahme. Wir suchen bei d. r. besseren Kundenschaft gut eingeführte

Vertreter.

H. v. Salzen & Co., Bremen.

1 junger Mann mit guter Handschrift, der die Weberei erlernt hat, wird gesucht. Schlesische Tuchfabrik R. Wolff.

1 junger Mann, welcher sich dem Schreibfach widmen will, wird sofort gesucht. Angebote unter P. O. 705 in der Expedition der Btg. niederauslesen.

Einen **Schmiedegesellen** ordentl. zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung, sowie 1 Lehrling sucht H. Bansen, Schmiedemstr. Saabor.

Special-Arzt Dr. Meyer Berlin, Kronen-Strasse 2, L. Tr. heilt Geschl. und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwieg.

Danksagung.

Meine Frau litt an rheumatischen Schmerzen. Zuerst bekam sie Steinen in den Fingerspitzen, welches sich dann in sämtliche Hand- und Fußgelenke verzog. Darauf zogen die Schmerzen in den Hinterkopf und die Stirn. Infolge der heftigen Schmerzen hatte meine Frau weder Appetit noch Schlaf. Wir wandten uns daher an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Die Medicamente, die uns derselbe sandte, haben in kurzer Zeit geholfen, so dass meine Frau wieder ganz gesund ist. Hocherfreut spreche ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank aus. (gez.) B. Springer, Johannenthal b. Wörlitz, Kr. Osterode, Ostpr.

Auch nur 5 Mk.

lostet von heute ab meine allseitig anerkannt beste Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“. Diese Harmonika hat 10 Tasten, 2 Regler, 2 Doppelbälge, (daher weit ausziehbar), 2 Jubaltröhre und hochseine Nickelbechläge, 2 Bässe, 20 Doppelstimmen, offene Claviatur, 2 dhrige wundervoll tönende Bälge. Jede Bälge-
saitencke ist mit einem starken Stahl-
Schoner versehen, wodurch unverwüstlich. Größe 35 cm. Elegantes Aussehen. Ver-
packung umfass. Porto 80 Pf. Selbst-
erlernschule Triumph lege gratis bei.

Herr Wunderlich, Steuer-Müller, Germar (Ostpr.), schreibt: „Euer Wohl-
geborenen zur gesl. Nachricht, dass die mir
überhandte Harmonika von vorzüglicher,
für den billigen Preis noch nie da-
gewesene Ausführung ausgesessen ist,
was ich als alter Spieler hiermit bezeichne.“

Wer also für sein Geld ein wirklich
gutes, tadelloses Instrument haben
will, bestelle daher nur bei
**Wilh. Müchler, Musik-Export,
Neuenrade (Westf.).**

Nicht gesetzte Ware nehmne zurück,
daher kein Risiko.

Billige Sophas, Matratzen

von 20 M. an, solide Arbeit,
offeriren

Pietschmann & Weinert.

Tuchreste

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei Ch. Whitfield, Glasserstr. 5.

Nüsse kaufen Priesing, Untere Fuchsburg.

Ein Laden

mit Wohnung ist zum 1. April 1896 Oberthorstraße 19 zu vermieten.

Die von Herrn Ollendorf bewohnte
Wohnung, Ring 25, 2 Tr. ist v. 1. April 96 ab anderweitig zu vermieten.
Kossak, Apotheker.

Gut möbl. Zimmer bald zu ver-
mieten. Frau **Photograph Clark**.

Eine freundliche Warterr. Wohnung zu
vermieten bei **Heppner**, Ziegelberg, a. d. Polnischfleßelerstr.

Eine Stube zu vermieten, ein Kraut-
hobel und ein Handwagen zu verkaufen
Lindeberg 2.

2 freundliche Zimmer, Küche, Wasser-
leitung zu vermieten Berlinerstr. 20.

3 Stuben, Küche u. Zubehd. sind bald
oder später zu verm. Ressourcenplatz 23.

2 freundl. möbl. Zimmer für 1 oder 2
Herren zu verm. Neumarkt 22, 2 Tr.

Stube mit Altlohn zu vermieten
Oberre Fuchsburg 16.

2 Stuben zu vermieten Naborweg 3.

2 ordentliche Männer finden Rost und
Logis Herrenstr. 10.

Bei Todesfällen übernimmt
alle Besorgungen
Robert Feist, Schneiderb. 2.

Herren-Anzüge von 12 Mf.

Winter-Überzieher,
Kaisermäntel,
Pellerinenmäntel,
Hohenzollernmäntel
für
Herren, Burschen u. Kinder
von anerkannt guten Stoffen,
bester Arbeit u. eleganten Fägeln
empfiehlt
zu billigsten Preisen

Louis Michaelis
2 Oberthorstraße 2.

Anfertigung nach Maß in kurzer Zeit.

Gardinen,

vorzüglich in der Wäsche und
haltbar, reichhaltigste Muster-
aus-
wahl auf fallend billig,
Teppiche v 4 Mf an, Bettvorleger
von 45 Pf. an, Bettdecken v. 120 Pf.
an, Tischdecken von 80 Pf. an,
Commodendecken von 30 Pf. an,
Läuferstoffe in allen Breiten,
Elle v. 15 Pf. an.
Wirthschaftsschürzen, Auswahl,
darunter ein Posten Stück 45 Pf.
Wollene Hemden, Hosen und
Jacken, Strümpfe, Unterröcke,
Schulterkragen.
Seidene und wollene Tücher.
Strick-
wolle spottbillig.

Kinderkleidchen,

reizende Neuheiten.
Züchen und Inlets,
in guten, federdicht. Qualitäten
und allen Breiten.
Jadenbarhende, Hemdenbarhende,
Elle 14 Pf., 20 Pf., 25 Pf.,
30 Pf., 35 Pf., 40 Pf.

Kleiderstoffe,
Herbst- und Winter-Neuheiten,
große Auswahl, darunter ein
Posten doppeltbreiter
Winterkleiderstoffe, Elle.

Selmar Petzall,
Poststraße 2.

Herrenwäsche!

Oberhemden nach Maß,
Garantie für guten Stoff, in kurzer
Zeit gefertigt

Serviteurs!
Chemisettes, Krägen in den
neuesten Formen, Manschetten,
prima Leinen.

Tricotagen!
Normalhemden, Unterhosen,
Jacken u. Camisols in Wolle,
Baumwolle und Macc.

Herrenregenschirme
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

O. Gerasch, Breite-
straße 2.

Der Total-Ausverkauf

meines Geschäfts befindet sich von jetzt ab
Fleischerstraße Nr. 7, Ecke Kathol. Kirchstraße,
im Hause der verst. Wwe. Hesse.
Sämtliche Waaren werden, um schnell damit zu räumen, 20% unter
dem Kostenpreise verkauft.
Herren-Überzieher, Damen-Mäntel u. Jaquettes,
moderne Winterhüte, garnirt u. ungarnirt, zu billigsten Preisen.
Um weiteren gütigen Zuspruch bittet Achtungsvoll

Frau Wilhelm Köhler.

! Hut- und Filzfabrik!

von Oskar Gerasch

empfiehlt das größte Lager in Filzhüten, Cylinderhüten, Chapeaux
elaques und Phantasiehüten für Herren und Knaben, so wie
Filzschuhe, Pantoffeln, Filzstiefel, Einziehpantoffeln, Einlegesohlen
zu allerbilligsten, bekannten Preisen und in nur reeller Waare.
Eigene Fabrikation

Sämtliche Neuheiten der Saison
in garnirten und Damen- u. Kinder-Hüten, sowie Trauer- und
Spitzen-Hüte zu enorm billigen Preisen. Kapotten in Wolle, Seide u. Plüsch
50 Pf. an, die neuesten Gardinen, vorzüglich in der Wäsche, Druck-
Schleier von 20 Pf. an. Gardinen, und Wirtschafts-Schürzen,
wollene Hemden, Hosen und Jacken, Strümpfe, seidene und wollene
Tücher, aufzügliche Corsets, dergleichen Manschetten, Cravatten und
Chemisets in reichhaltigster Auswahl und zu auffallend billigen Preisen.
Um gütigen Zuspruch bittet

D. Sonnek, Breitestraße 67.

Die Bade-Anstalt,

Niederthorstraße 2/3,

ist von jetzt ab
nur jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend geöffnet.

Geschäftsverlegung.

Mein Geschäft und Wohnung
befindet sich jetzt
Berlinerstraße 86.

F. Riedel,
Fabrikant.

Gleiwitzer Patent-
und Schmiedeplatten,
Blech- und Verschluss-
thüren, Noste, Wasser-
wannen, Röhre u. c.
empfiehlt zu verabgesetzten
Preisen

H. E. Conrad,
Eisenhandlung.

Umsonst



Zieh-Harmonika

liefer ich zwar nicht, aber fast verschenkt;

denn von heute ab liefer ich an Fiedermann

für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von meinen
deutend verbesserten, 35 cm großen
Victoria-Concert-Ziehharmonikas,

groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
stimmen, 10 Lasten, 2 Registern, 2 Bässen,
2 Zuhaltern, 2 Doppelbässen und drei-
theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet,

mit tiefen Falten und Faltenenden mit
Stahlbeinfassung, außerdem ist derselbe
hochseitig ausgestattet. Die Stimmen sind
aus bestem Material, außerst klänglich
und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge,

die feinsten Borden und andern Aus-
stattungen geben dieser Harmonika nebst
ihrer Haltbarkeit noch ein hochseitiges
Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie
eine Orgel und leicht spielend. Packungs-
liste kostet nichts. Porto 80 Pf. Selbst-
erlernschule lege umsonst bei.

Wer also
für lange Zeit eine gute, dauerhafte, doppel-
wertige Harmonika haben will, der bestelle
beim größten und ältesten Westdeutschen
Harmonika-Exporthaus von Heinr.

Suhar in Neuenrade i. Westf.

Druck u. Verlag von W. Levyohn, Grünberg.

Winterüberzieher, Kaisermäntel,

Pellerinen-Mäntel, Joppen,

Herren- und

Burschen-Anzüge,

Kinder-Anzüge,

Kinder-Mäntel,

Jaquettes,

Hosen, Westen,

alle Sorten

Arbeitshosen,

Hamburger Lederhosen

verkaufe von jetzt ab zu noch nie

dagewesenen billigen Preisen.

Max Levy, Ring 15.

Filz-, Sammet- u. Spitzen-Hüte, Modelle 1895/96
von 2 Mark an, Hauben in Wolle, Chenille, Seide und Plüsch von
1 Mark an, Gesundheits-Corsets in allen Nummern wieder vorrätig,
Tücher in Seide, Wolle, Chenille in größter Auswahl billigst bei
Neuthorstraße 2.

Wagner. Neuthorstraße 2.

In Pelzwaaren, Hüten u. Mützen empfiehlt das Allerneueste in sehr
großer Auswahl zu ganz billigen Preisen. Bestellungen auf neue Pelze, sowie
das Überziehen u. Umändern der Pelze wird stets auf das Beste u. Billigste aus-
geführt und bitte um recht viele Aufträge. Reinh. Sommer. Kärtchnerstr.,
Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der ev. Kirche. Für alle Arten Helle zahlstets höchste Preise D. O.

Otto Glaubitz, Schuhwaarenlager,
Niederstraße 17/18,

hält sein reichhaltig assortiertes Winterlager bestens empfohlen.

Gummischuhe, echt russisches sowie
französisches Fabrikat.

Alleinverkauf der vorzüglichen Erfurter „Goodyear Welt“-Schuhwaaren.

vers. Anweisung z. Rettung von Trunk-

sucht, mit und ohne Vorwissen,

M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.